

Advokaten feiern ihren 100. Geburtstag

Der Anwaltverein der Hansestadt Rostock wurde schon 1913 gegründet.

Von Karsten Wilke

Stadtmitte – Für Rostocks Anwälte ist 2013 ein besonderes Jahr, denn am 3. November 1913 ist ihr Verein gegründet worden. Am 7. November wollen sie das 100-jährige Jubiläum feiern.

So richtig bewusst war den Anwälten die Historie ihres Vereins nicht. Eher zufällig erfuhren sie von der langen Geschichte ihres Zusammenschlusses. „Der Präsident des Deutschen Anwaltvereins, Wolfgang Ewer, schickte uns einen Brief und gratulierte zum 100. Geburtstag“, erzählt der Rostocker Vorsitzende Christian Doose-Bruns. „Wir wussten bis dahin gar nicht, dass wir eine so lange Tradition haben. Nachforschungen im Stadtarchiv haben dann ergeben, dass unser Verein am 3. November 1913 von 154 Anwälten gegründet wurde.“ Der erste Rostocker Anwaltverein war, wie der Rostocker Anzeiger am Tag nach der Gründung schrieb, zum Zwecke der „Förderung kollegialer Beziehungen, der Wahrung der Berufs- und Standesinteressen und der Pflege wissenschaftlichen Geistes unter seinen Mitgliedern“ entstanden.

Ein Motto, das sich die Mitglieder auch für ihre Feier am 7. November auf die Fahnen geschrieben haben. „Wir möchten mit dem Festakt auf unseren Berufsstand aufmerksam machen, der hohe gesellschaftliche Verantwortung für

ein funktionierendes Rechtssystem trägt“, sagt Rechtsanwalt Doose-Bruns.

Dabei blickt der Verein auf eine sehr wechselvolle Geschichte zurück. 1913, ein Jahr vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs gegründet, brauchte der Verein in den Nachkriegswirren und nach dem Zusammenbruch der Monarchie in Deutschland nur kurz, um sich neu zu orientieren. „Es ist schön zu wissen, dass sich der Verein schnell den Demokraten anschloss“, sagt Rechtsanwalt und Vereinsmitglied Fabian Rüsche. Eine Entscheidung, die bis in die 30er hielt. „Die Nationalsozialisten haben die Vereine verboten, die Anwaltschaft als eigenständiges Organ der Rechtspflege abgeschafft und zum Vollstrecker des Systems gemacht“, erzählt Rüsche.

Jedoch haben sich nicht alle Rostocker Rechtsanwälte mundtot machen lassen. Auch daran will der Verein auf der Feier erinnern. Zum Beispiel an Ludwig Jens, der 1942 in der Untersuchungshaft der Gestapo verstarb (siehe Kasten).

Auch während der SED-Diktatur gab es in Rostock keinen Anwaltverein. Das änderte sich am 25. Oktober 1990. Der Zusammenschluss in Rostock gründete sich neu. Dieser Teil der jüngeren Vereinsgeschichte steht ebenfalls im Fokus der Jubiläumsfeier. „Turbulente Zeiten. Es gab keine Telefone, kein Personal, ein vollkommen neues



Er freut sich auf den 100. Geburtstag des Rostocker Anwaltvereins: Christian Doose-Bruns, hier mit historischem Stadtplan, legt Wert auf die Rostocker Stadtgeschichte und das Erinnern an wichtige Hansestädter.

Foto: Karsten Wilke

Recht“, fasst Doose-Bruns zusammen. So arbeiteten damals gerade mal 27 Anwälte in Rostock. „Das war jedoch nur ein Bruchteil dessen, was benötigt wurde“, sagt er.

Und auch die Rostocker hätten sich erst an die neuen Rechtsanwälte gewöhnen müssen. „Bis Ende der 90er Jahre war manchen Mandanten die Frage, ob man aus Ostdeutschland kommt, wichtiger als die eigentliche Qualifikation. Und auch umgekehrt: Wer sich nicht auf den Osten einließ, hatte es als Anwalt schwer“, erzählt Kollege Rüsche.

Heute hat der Rostocker Anwaltverein 164 Mitglieder. „Das sind rund 50 Prozent der Anwälte in der Region“, sagt der Vorsitzende Doose-Bruns.

Ludwig Jens – ein Opfer der Gestapo

Ludwig Jens wurde als Sohn eines Kapitäns am 6. Januar 1898 in Ribnitz geboren. Nach dem Umzug seiner Eltern besuchte er die Große Stadtschule in Rostock und zog als 17-jähriger freiwillig fürs Kaiserreich in den Krieg. Nach dem Krieg absolvierte er ein juristisches Notsemester an der Universität Rostock und nahm 1920 ein reguläres Jurastudium auf, das er 1921 mit Staatsexamen in Heidelberg abschloss. Anschließend arbeitete er in Rostock als Strafverteidiger.

Mit Sorge beobachtete der politisch interessierte Jens das Anwachsen und die Machtübernahme der Nationalsozialisten auch in Rostock. In seinem Stammlokal „Wintergarten“ traf er sich

mit Gleichgesinnten zum Stammtisch. Mit seinen Ansichten und dem Spott, den er den Nationalsozialisten entgegenbrachte, rückte er schnell in den Fokus der Nazis. So forderte der Mecklenburger Gauleiter Friederich Hildebrandt, dass Jens das Handwerk gelegt werden müsse. Im Dezember 1941 wurde Jens das erste Mal von der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) verhaftet, jedoch wieder freigelassen. Am 1. Januar 1942 wurde er vor dem Lokal „Wintergarten“ erneut festgenommen. Sieben Tage später fand man ihn mit durchtrennter Halschlagader in seiner Zelle der Gestapo-Untersuchungshaft in der John-Brinckman-Straße.



Strafverteidiger Ludwig Jens (1898-1942). Foto: Anwaltverein

Verkaufsoffener Sonntag lockt mit Live-Musik

Stadtmitte – Am Sonntag kommenden Woche lädt das Kröpeliner-Tor-Center zum verkaufsoffenen Sonntag ein. Von 13 bis 18 Uhr kann im KTC nach Lust und Laune gebummelt werden. Passend zur Jahreszeit kann Mode in herbstlichen Farben anprobiert werden und zum Aufwärmen oder zur Stärkung findet jeder etwas im Essensbereich im Untergeschoss des KTC. Neben einem kleinen Familien-Unterhaltungsprogramm sorgt die Band Duo Flexible mit Live-Musik von 14 bis 18 Uhr für das entsprechende Ambiente. Die Musiker unterhalten mit einer Mischung aus traditionellem Jazz, Bossa Nova, Evergreens, Dixieland und New Orleans Style bis hin zu einigen Oldies. Für zusätzlich gute Laune sorgen das KTC-Maskottchen Kröpelino und ein Stelzenmann.

Neben dem KTC laden auch die Geschäfte der Rostocker Innenstadt zum verkaufsoffenen Sonntag ein.

Bürger wollen multifunktionales Theater

Mit einem Forum fingen Stadt und Projektentwickler gestern die Wünsche der Rostocker ein.

Stadtmitte – Rund hundert Rostocker sind gestern Abend ins Rathaus gekommen, um sich an der Diskussion über die beiden möglichen Standorte für ein neues Stadttheater am Bussebart beziehungsweise Stadthafen zu beteiligen.

In zwei Gruppen aufgeteilt wurde das Für und Wider der beiden Vorschläge diskutiert. Die Ergebnisse sollen dann in die Planungskonzepte der beiden Standorte einfließen.

Trotz aller Diskussion, in einem waren sich die Forumsbesucher einig: Das neue Theater soll multifunktional sein. Cafés, Restaurants, Kunst und Kultur über das Theater hinaus und vor allem eine gute Verkehrsanbindung wünschen sich die Rostocker für die Entwicklung des 13 Hektar großen Areal zwischen Langer Straße und Kaikante.

Zwei Bürger und zwei Stellvertreter sollen künftig den Planungsprozess für die beiden Standorte im Sinne der Rostocker begleiten. Wie

sehr dies geschieht, ist jedoch fraglich. „Die Personen werden eine beratende Funktion haben. Ein Stimmrecht haben sie nicht“, erklärt Uwe Drost von der Firma D&K drost consult, die von der Stadt mit dem Planungsverfahren betraut ist. Auch die Frage, ob die Vertre-

ter im Sinne der Bürger handeln werden, ist ungewiss, denn den gewählten Bürgerrepräsentanten wird ein Stillschweigen auferlegt. „Damit niemand am nächsten Tag zur Presse geht. Der Prozess ist nicht transparent. So etwas muss anonym sein“, erklärt Drost auf

Nachfrage. Ein Prozess, der nicht allen gefällt. „Wir wollen einen Bürgerentscheid für die Standortfrage. Alles andere ist undemokratisch“, forderte eine Teilnehmerin. Dies sieht die Kommunalverfassung bei Bauprojekten jedoch nicht vor.

Ansonsten erschöpfte sich das Forum gestern vor allem in den Scharmützeln von Interessensvertretern. Seien es die Schauspieler, Theaterleute oder Senioren, die wieder zahlreich vertreten waren, was bei einigen Beteiligten zu Unmut führte. „Wir sollten hier nicht die Frage stellen, wer der Älteste in der Runde ist, sondern, wer ist der Jüngste. Ich bedaure, dass hier keine Schulklassen anwesend sind, schließlich geht es um Ideen und Visionen für die Zukunft“, merkte ein Forumsbesucher an.

Oberbürgermeister Roland Methling (UFR) bekräftigte noch einmal seinen Plan, mit dem Theaterneubau 2016 zu beginnen und ihn zum Stadtjubiläum 2018 abschließen zu wollen. Karsten Wilke



Rund 100 Rostocker diskutierten gestern Abend im Rathaus über die Standortmöglichkeiten für ein neues Theater.

Foto: Karsten Wilke

IN KÜRZE

Lange Nacht der Museen beginnt mit Feuerwerk

Stadtmitte – Für Kulturfans gibt es heute Abend eine Menge zu erleben. Ab 18 Uhr beginnt die Lange Nacht der Museen. Unter dem Motto „Mehr Zeit für Rostocks Schätze“ werden bis 1 Uhr nachts Führungen, Vorträge und Ausstellung in 15 Museen der Stadt angeboten. Eröffnet werden die Veranstaltungen mit einem Barockfeuerwerk im Hof des Kulturhistorischen Museums im Kloster zum Heiligen Kreuz.

● Programm: <http://www.rostock.de/events/lange-nacht-der-museen/>

Rundgang zum Klosterleben in Rostock

Stadtmitte – Die Geschichtswerkstatt lädt morgen, 11 Uhr, zur Führung „Geschichte der Rostocker Kirchen und Klöster“ mit Rainer Buss ein. Neben der Bauhistorie der Innenstadtgemeinden wird das Klosterleben thematisiert. Treffpunkt ist das Kröpeliner Tor.

Anzeigen

Beilagenhinweis

Bitte beachten Sie folgende Prospekte heute in Ihrer OSTSEE-ZEITUNG

<p>ALDI in der Gesamtausgabe</p>	<p>Dänisches Bettenlager in der Ausgabe Usedom-Peene</p>
<p>GEBONGT! Medimax in den Ausgaben Grevesmühlen, Wismar und teilweise in den Ausgaben Doberan, Ribnitz, Stralsund, Rügen und Grimmen</p>	<p>Autohaus Martens MedX Plaza SKY-Märkte Wohnen & Schenken teilweise in einigen Ausgaben</p>

(außer Postversand)

Handwerk & Gewerbe

SCHMIEDEEISEN: Zäune • Tore
Polen • Swinemünde
Tel.: 0048603878731, www.metalking.pl

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger
www.dgzs.de

WohnAccessoires

Edle Geschenke
Schöne Taschen
Gemütliche Lampen
Lillebo
Warnemünde
Am Bahnhof 1A, Mittelmole
T. 0381-3755610

Dienstleistungen

<p>ROLLADEN ROLLTORE SONNENSCHUTZ</p>	<p>Metallbau Nord</p>
<p>Rolläden Rolltore Markisen Insektenschutz</p>	<p>Plisseeanlagen Vertikalanlagen Terrassendächer Wintergärten</p>

5 Jahre Herstellergarantie*
*auf alle Produkte aus eigener Produktion!

RRS GmbH & Co. KG · Rövershäger Chaussee 3c · 18146 Rostock · Tel. 0381/65 46 20 · www.rrs-rostock.de

Versteigerungen

ZWANGSVERSTEIGERUNGEN
im Gebäude des Amtsgerichts Wismar, Vor dem Fürstenhof 1, 23966 Wismar, Saal II:
13 K 15/12 -
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am Dienstag, dem 26.11.2013, um 11.00 Uhr das im Grundbuch von Blowatz Blatt 129 eingetragene Grundstück zur Größe von 3.535 qm versteigert werden. Es handelt sich um ein unbebautes Außenbereichsgrundstück (zugewachsene und verwilderte Grünlandfläche) hinter der Wohnbebauung Damekow 2-2a. Auf dem Grundstück befindet sich eine betonierte Bodenplatte.
Verkehrswert: 9.700,00 EUR